

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Preis: 1 Mark 10 Pf., auswärts 1 Mark 20 Pf. — Druckpreis: 10 Pf. — Abonnement: 1 Mark 20 Pf. monatlich, 12 Mark 20 Pf. vierteljährlich, 24 Mark 40 Pf. halbjährlich, 48 Mark 80 Pf. jährlich. Durch den Postträger zu zahlen. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und Tag. — Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und Tag. — Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und Tag.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 10 Pf., außerhalb 15 Pf., Restzahlung 1.10 Pf. Sonderbeilagen 6 Pf. pro 1000. Anzeigenpreis: für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Preis für Nr. 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100.

Nummer 519.

Donnerstag, 11. Oktober 1917.

71. Jahrgang.

Die deutsche Ueberlegenheit im Luftkampf.

Im September verloren die Gegner 374 Flugzeuge. — Erfolgreicher Vorstoß östlich der Maas.

Aus den Kämpfen um Riga.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

In der Nacht vom 20. zum 21. August hatte der Russe die Westfront des Brückenkopfes von Riga in allgemeiner Linie Kanonen-See-Kanonen und südlich geräumt, um in eine amette Stellung bei Schol und hinter den Lauf der So zwischen Schol und Ralsuen zurückzuziehen. Fast launlos war der linke Flügel unserer 8. Armee gefolgt und hatte Boden gewonnen in einem Gelände, das jeden Schritt vorwärts im Angriff mit schweren Dolern hätte erlauben lassen.

Verschiedene Gründe mögen den russischen Oberbefehlshaber General Barak veranlaßt haben, den Rückzug der 12. Armee freiwillig aus dem Wald- und Sumpfgelände zurückzunehmen. Unsere Angriffsabsichten gegen Riga waren ihm nicht verborgen geblieben. In Unkenntnis über die

Plan: Pläne einer selbstbewachten oberen Rüstung. Diese der anaristischeren, fleischlicheren Truppe.

Der Dreiteilung der Ausläufer entlang die Bereitstellung von drei Gruppen auf dem südlichen Duna-Ufer im Abschnitt von Herkül. Nach Erwinna des Rückzugsanordnungs sollte die rechte Gruppe im Gelände von Doer-Galle die Dikron eines Brückenkopfes bilden und etwa von Kennenwoden-Friedrichstadt zu erwartende Ansturmangriffe abfangen. Der mittleren Gruppe fiel die wichtige Aufgabe zu, in schnellem Vorstoß den Anarist über den Kleinen und Großen Rigel die feindliche Rückzugsstraße Riga-Benden zu erreichen und in nördlicher Richtung zu überkreuzen. Dieser Vorstoß betrafte die im westlichen Brückenkopf von Riga hehenden Divisionen mit der Gefahr der Abkneidung. Nur einlicher Rückzug konnte sie retten. Dann aber fiel die ganze westliche Front von Riga in die Hand des vorrückenden linken Armeekorps.

Die linke Gruppe erhielt den Auftrag zwischen Kleinem Rigel und Duna — etwa über Linie Ralsuen-Kirchhof — eine harte russische Rückzugslinie einzurücken und Riga zu nehmen. Tatsächliche Rückzüge boten das Vorarbeiten mit harten rechten Rückzug beiderseits des Kleinen Rigel um feindlichen Widerstand durch umfassenden Angriff von Nordosten schnell zu brechen. Die schnelle Einnahme von Riga war leitender Gesichtspunkt dieses Auftrages. Schwere Besetzung bedeutete Rettung der Stadt vor Wänderung und Brandstiftung durch die zurückziehende 12. Armee. (Ein weiterer Aufzug folgt.)

Amthcher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. Okt. (Amth.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschutzgruppe Kronprinz Rupprecht. Im flandrischen Küstenabschnitt und zwischen Blankartsee und Poelkapelle heftiger Kampf der Artilleriekämpfe nachmittags zu größter Stärke. Die Engländer griffen nicht an.

Bei einer abends sich über Holkebeck-Jandvoorde entwickelnden Luftschlacht, an der rund 80 Flugzeuge sich beteiligten, wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Seereschutzgruppe deutscher Kronprinz. Auf dem Küster der Maas entziffen niederdeutsche und westfälische Bataillone nach wirksamem Feuer vorbereitung den Franzosen durch kraftvollen Ansturm wichtiges Gelände am Schaumwalde. Der Feind führte vier fräftige Gegenangriffe aus, die sämtlich verlustreich scheiterten. Mehr als 100 Gefangene und einige Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Auch südwestlich von Beaumont und Bezonvaux hatten eigene Vorstöße in die französischen Linien vollen Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Das an mehreren Stellen der Front lebhaftest Eindrucksfeuer verhärtete sich zeitweilig in der rumänischen Ebene und bei Braila, das von den Russen beschoßen wurde. Zur Verstärkung nahmen unsere Batterien Galatz unter Feuer, wo Brände ausbrachen.

Mazedonische Front. Lebhafteste Artilleriekämpfe in der Enge zwischen Ochrida und Preopale. Im Gernobspacen und zwischen Mardar und Doiranec. Mehrfach vorstoßende Erkundungsabteilungen der Serben wurden vertrieben.

Im September beträgt der Verlust der feindlichen Luftkräfte an den deutschen Fronten 22 Hestballone und 374 Flugzeuge, von denen 167 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der geographischen Zielungen erkennbar abgehört sind.

Wir haben im Kampf 82 Flugzeuge und fünf Hestballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Graf Hertling über Elsaß-Lothringen.

München, 11. Okt. (Via. Tel. 15.)

Im Hauptauschuss der Bayerischen Abgeordnetenkammer hat der Ministerpräsident Graf Hertling am Mittwoch abend hochpolitische Erklärungen abgegeben; er sagte:

Unsere militärische Lage ist sehr gut. Die anderen rechnen auf die Herrschaft Deutschlands, die es darnicht gibt. Der falschen Vorstellung muß entgegengetreten werden; unter diesen Umständen ist es in der Tat gut, nicht allzuviel mehr von Frieden zu sprechen. Wir wollen einen Frieden, der den Bestand und die Entwicklungsmöglichkeiten Deutschlands sichert. Ich bin der Ansicht, daß eine Eingliederung des Elsaß an Süddeutschland den gegenwärtigen Verhältnissen entspricht, ebenso eine Angliederung Lothringens an Preußen. Die Zeitungsbetriebe, daß diese Frage bereits entschieden sei, ist falsch. Der föderative Charakter des Reiches ist zu wahren. Gewisse unitäre zentralistische Geleise auf politischem Gebiet dürfen nicht antworten. In gewissen Fällen bez. Belgiens sind auch dem Verstand nicht gemacht worden. Wir müssen unter allen Umständen politische und wirtschaftliche Sicherungen erhalten.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 11. Okt. (Amth.)

In allen Teilen des Mittelmeeres wurden dem feindlichen Schiffsverkehr durch unsere U-Boote wieder schwere Verluste zugefügt: 12 Dampfer und 13 Sealer mit zusammen über 46 000 Bruttoverdrängung sind iron des vereit Kart verminderten Seeverkehrs zerstört worden. Darunter waren zwei Transporter, beide wahrscheinlich mit Truppen an Bord, ferner der ewallische Dampfer „Bibraltar“ (3800 Tonnen) mit 5000 Tonnen Getreide nach Südfrankreich und der griechische Dampfer „Alkara“ (2864 Tonnen) mit 3500 Tonnen Kohlen für Italien.

Der Chef des Admiralstabes der Marine,

Vom Hilfskreuzer „Seeadler“.

Amsterdam, 11. Okt. (Via. Tel. 15.)

Ein Telegramm von Reuters Korrespondent in Sydney meldet, daß der „Seeadler“ ein Schiff von 4000 Tonnen und Deutschland als ein norwegisches Hilfskreuzer verließ. Rings um das Deel herum war Holz so aufgeschichtet, daß in der Mitte ein Raum frei blieb, wo die Besatzung sich aufhalten konnte. Ein englischer Torpedoboot hat das Schiff angehalten, durchsucht, aber, da die Papiere in Ordnung waren, wurde dem „Seeadler“ erlaubt, weiter zu fahren. Im Stillen Ozean wurde das Holz dann über Bord geworfen, worauf die Operationen begannen. Die Matrosen erzählten, daß sie in kurzer Zeit einen Wert von 3 Mill. Pf. Sterling vernichtet haben. Der „Seeadler“ näherte sich sogar der australischen Küste und nahm ein Kobaltschiff, das nach Honolulu fuhr. Nach einem Aufenthalt von acht Monaten mußte der „Seeadler“ getrimmt werden. Der Kapitän glückte es, das Schiff auf der Insel Nova auf den Strand zu setzen. Die Reinigungsarbeiten durch die Besatzung und die Gefangenen gingen gut von statten. Pöflich ergriß eine Flutwelle den „Seeadler“ und vergrub ihn tief in den Korallenland.

Ein japanisch-amerik. Abkommen?

London, 11. Okt. (Via. Tel. 15.)

Das amerikanische auswärtige Amt soll nach der Morningpost einen Vertrag Amerikas mit Japan abgeschlossen haben. Im Austausch gegen die Staatsführung auf den Vereinigten Staaten nach Japan wird Japan einen Teil seiner Schiffe für den atlantischen Verkehr zur Verfügung stellen.

Verbürgtes zur Kriegsanleihe.

I. Die Sicherheit der Kriegsanleihen.

Hierzu führte gestern in einer Verlesung der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Graf von Helldorf, aus:

Die Anleihen sind gesichert, Formell durch das Versprechen von Regierung und Reichstag, durch den unerschütterlichen Willen höher, gerade denen gerecht zu werden, die dem Vaterland in schwerer Zeit schossen haben, materiell durch das, was hinter ihnen steht, die Arbeits- und Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes.

II. Kriegsanleihen und Steuerfragen.

1. Hierzu sagte der Präsident des Reichsschatzamt Direktoriums Dr. Dauterive:

Fortschritt ist die hinverbrannte Nebenart, das Reich würde hinter den Kriegsanleihenbesitzern eine Sondersteuer auflegen; viel lieber liege der Gedanke, denjenigen, die sich in der Not dem Vaterlande gewidmet haben, obwohl sie es konnten, keine Kriegsanleihe zu verweigern, die ein außerordentliches und nachdrückliches Steuer als Strafe anzusetzen.

2. Der Staatssekretär des Reichsschatzamt hat besonders auf den finanziellen Vorteil der Besahmer hingewiesen, die sämtlich ihre Kriegsanleihen mit Anleihen besahmten: die 5-proz. Kriegsanleihen (und zwar auch die Schuldbuchentragungen) werden zum vollen Nennwert, die 4-proz. Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 5. Kriegsanleihe zu 96,50, also 1,5 Prozent höher, der 6. und 7. Anleihe zu 100 Prozent, also 2 Prozent höher, als sie den Besahmer gekostet haben.

Um auch den Besahmern der 7. Kriegsanleihe schon jetzt bei der Besahlung der Steuern diese Vorteile zu bieten, werden auch die Zwischenscheine in Zahlung genommen.

3. Des weiteren hat der Reichsschatzsekretär hierzu ausgeführt:

Die Finanzverwaltung wird bemüht sein, diese Art der Steuerabgabe auch für eine oder die andere dafür geeignete Steuer nach dem Kriege beizubehalten und dadurch der Billigmachung der Anleihen einerseits und der Haltung ihres Rufes andererseits zu dienen.



Die Kämpfe um Riga

tatsächliche Stelle des deutschen Stoßes, so er es wohl vor den voranschreitenden Abschnitt der Nordwestfront rechtzeitig zurücknehmen. Wahrscheinlich auch in der Annahme, daß die Oberste Heeresleitung unter dem Eindruck der großen Niederlage in der Bufowina die von General Barak erbetenen Reizegen nicht zur Verfügung stellen konnte. Deshalb mag der General sich entschlossen haben, durch Verstärkung des Beständigkeits aus den dort hehenden zwölf Divisionen (insbesondere Kräfte des 48., 2. Ab. und 6. Ab. Korps) etwa zwei Divisionen auszusparen, um sie zur Abwehr des Anarisses einzusetzen. Ohne Auversicht und in gedrängter Stimmung sah Ende August die 12. Armee dem Zuge der deutschen Offensive entgegen. Unschicklich blieben Zeit und Ort des Anarisses. Plötzlich und unerwartet traf die Wucht des deutschen Stoßes die 12. Armee an harter, aber empfindlicher Stelle.

Während General Barak den Anariff gegen den Südabschnitt im Gelände von Ralsuen erwartete und dorthin harte Kräfte und die Masse seiner Artillerie zusammenzog, entwickelte sich in aller Stille, verstärkt durch vortreffliche tatsächliche und technische Maßnahmen, der Ausmarsch der Anariffskräfte der 8. Armee in den Waldungen im Duna-Bogen, südlich Herkül. Bereits vor längerer Zeit hatte das Oberkommando der 8. Armee seine Erwägungen über einen Anariff auf Riga östlich der unteren Duna abgeschlossen. Pläne und Absichten ergaßen die Anschauungen des Oberbefehlshabers Ost und seines Generalkommandos. Dieser Gleitschana strategischer Erwägungen schuf die Vorbereitungen für ein reibungsloses Zusammenwirken und damit zum Anariffserfolg. Die Besahnen der Obersten Heeresleitung, rechtzeitige Bereitstellung der erforderlichen Kräfte durch den Oberbefehlshaber Ost, maßstabliche Anordnungen des Oberbefehlshabers der 8. Armee, General der Infanterie v. Gutler, und seines Generalkommandos, Generalmajor v. Souberawels, verhängten den Sieg.

Ralsuen war der Anariffspunkt, den die 8. Armee in die Tot umfassen sollte. — Ueberwindung des Dunastromes gegenstands harten Feindes, der mit überlegenen Kräften zum Gegenanariff schreiten konnte. — schnelles Eindringen der russischen Werkstätten im Gelände beiderseits Herkül — rascher Vorstoß durch schwieriges Wald- und Sumpfgelände nach Norden gegen Straße und Bahnlinie Riga-Benden. — Vorstoß des linken Anariffskorps östlich der Duna gegen Riga. — Planbedingung der Operation gegen

Krisenstimmung im Reichstag?

Berlin, 11. Okt. (Ela. Tel. Ab.)
 Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus parlamentarischen Kreisen geschrieben: „Die niedergedrückte Stimmung, die die parlamentarischen Kämpfe der letzten Tage hervorgerufen haben, hält im Reichstag noch immer an. Man spricht von einer „Trümmerruine“, der das innerpolitische Leben nun alleicht, und ist der Meinung, daß die Regierung es nicht im geringsten vermocht habe, der Bedrohung der inneren Einheitslosigkeit von rechts und links zu begegnen. Man muß anerkennen, daß der Reichstag als Ganzes bei den Debatten dieser Tage nicht viel einheitlicher abgestimmt hat, als die Reichsregierungen. Wie die Regierung des Reichskanzlers Dr. Michaelis nicht den Eindruck einheitlichen Willens macht, so setzen die einzelnen Parteien des Blocks eine unerschütterliche Unentschlossenheit.“ Der Bericht erklärt zum Schluß, man habe im Reichstag gestern allgemein von einer „latenten Kanalerkrise“ gesprochen.

„Systemwechsel“ in Italien.

Berlin, 11. Okt. (Wolff-Tele.)
 Ueber die Zukunft in Italien entnehmen wir einem Privatbriefe aus Rom vom 29. September ds. Jrs. das Folgende:
 „In Italien sieht man, gelinde gesagt, vor einem Systemwechsel à la russe. Der Einleitende haben sie den Turiner Hauptbahnhof in die Luft gesprengt und die umliegenden Hotels angezündet, mit Ausnahme eines einzigen, in dem Giolitti wohnte. Im Osten von Genua wurden Schiffe angezündet usw. Die Desertionen sind überhaupt nicht mehr zu zählen. Die Desertoren, zum Teil mit Maschinenwaffen im Gebirge verschwand, zählen, wie es heißt, ca. 100.000 Mann. Die Truppen werden waffenlos an die Front befördert und anderes. Für den Herbst steht wohl noch allerlei zu erwarten, das ich nicht schreiben mag.“

Die russischen Kriegsziele. Eine Erklärung der neuen Regierung.

Petersburg, 11. Okt. (Wolff-Tele.)
 Die neugebildete Regierung veröffentlicht folgende Erklärung:
 „Neue Umwälzungen sind im Innern unseres Landes ausgetrieben infolge der Bewegung Kornilows, die, obwohl noch unterdrückt, selbst das Bestehen der Republik durch die Umwälzung bedroht, die sie hervorruft. Ein Bind der Anarchie weht durch das Land. Der Druck des äußeren Feindes wächst. Die gegenrevolutionären Elemente erheben ihr Haupt, in der Hoffnung, daß die Kräfte und die Schicksalskräfte, die das ganze Land erduldet, ihnen die Ermordung der Freiheit des russischen Volkes ermöglichen. Es ist eine außerordentlich große Verantwortung vor dem Volke, die auf der vorläufigen Regierung ruht, der von der Geschichte die Pflicht auferlegt wurde, Rußland bis zur verfassunggebenden Versammlung zu lenken. Diese Verantwortung wird erleichtert durch den tiefen Glauben, daß die Vertreter aller Schichten des russischen Volkes, geeint durch den einmütigen Wunsch, das Vaterland zu retten und die Errungenschaften der Revolution zu wahren, ihre gemeinsamen Aufgabe verstehen, insbesondere: Die Regierung zu unterstützen, ihre Macht zu stärken, sie fest und stabil zu machen, durch schöpferische Arbeit die Lebensfrage des Landes zu lösen und sie ohne neuen Umsturz bis zur verfassunggebenden Versammlung zu lenken, deren Einberufung nach der festen Überzeugung der Regierung nicht um einen Tag verschoben werden darf; indem sie der verfassunggebenden Versammlung, die die absolute Gewalt in den russischen Lande hat, die endgültige Lösung aller großen Fragen überläßt, von denen das Gedeihen des Volkes abhängt. Die neugebildete provisorische Regierung ist der Ansicht, daß nur durch beharrliche Arbeit in dem Bestreben, die verschiedenen entscheidenden Maßnahmen zu finden, die für das nationale Leben maßgebend sind, sie ihre Pflicht erfüllen und den grundlegenden Erfordernissen des Volkes Genüge leisten kann.“

Durchführungen von der Ueberzeugung, daß allein der allgemeine Friede ein unserem großen Vaterlande ermöglichen wird, alle seine schöpferischen Kräfte zu entfalten, wird die Regierung unermüdet eine tätige äußere Politik verfolgen im Geiste der demokratischen Grundzüge, wie sie von der russischen Revolution verkündigt und zu nationalen gemacht worden sind. Sie wird den Abschluß eines allgemeinen Friedens erstreben unter Ausschluß jeder Vergewaltigung. Im vollkommenen Einverständnis mit den Verbündeten wird die Regierung in aller nächster Zeit an einer Zusammenkunft der alliierten Mächte teilnehmen, bei der sie außer ihren gewöhnlichen Abgesandten durch eine Persönlichkeit vertreten sein wird, die das besondere Vertrauen der demokratischen Organisationen genießt. Bei dieser Zusammenkunft werden zugleich mit der Lösung der Fragen des gemeinsamen Krieges unsere Vertreter sich mit den Verbündeten auf der Grundlage der von der russischen Revolution verkündeten Grundzüge zu verständigen suchen. Die Regierung wird alle ihre Kräfte anwenden, um die gemeinsame Sache der Verbündeten zu unterstützen, das Land zu verteidigen und energisch jedem Versuch zur Eroberung des Bodens anderer Nationen und jedem Versuch, Rußland den Willen eines anderen aufzuzwingen, entgegenzutreten. Sie wird sich bemühen, die feindlichen Truppen aus Rußland zu verjagen.“

Was die Wiederherstellung der Kampffähigkeit der Armee betrifft, so wird die Regierung den einzigen Weg verfolgen, der zu befriedigenden Ergebnissen führen kann, den Weg der demokratischen Grundzüge, wie sie der vom Kriegsminister im Namen der Regierung veröffentlichte Tagesbefehl des Oberkommandierenden verkündigt. Sorgfältige Auswahl unter den Kommandostellen, deren technische Fähigkeiten allen Anforderungen eines modernen Krieges genügen müssen und die gleichzeitig der Republik Ergebnisse entgegenbringen müssen, ebenso enge Zusammenarbeit der Kommandostellen mit den Militär- und Marineverbänden, sowohl an der Front wie im Hinterland, werden wie zuvor die Grundlage der Wiederherstellung des Heeres bilden. Diese Maßnahmen werden die notwendige militärische Disziplin wiederherstellen, ohne die eine starke Armee nicht bestehen kann.“

Die Erklärung entwickelt weiter das militärische und das bürgerliche Programm der Regierung, insbesondere die Herabsetzung des Effektivbestandes hinter der Front durch die Entlassung der älteren Soldaten, die nur die Armeekasse belasten, und die in den Dörfern viel nützlicher sein können, um die wirtschaftliche Desorganisation zu vermindern. Die Regierung wird die Preise für die notwendigen Artikel des notwendigen Lebensbedarfs festsetzen, die Beziehungen zwischen Arbeit und Kapital regeln, die Verteilung der Lebensmittel fördern durch Genossenschaften und die industrielle Erzeugung überwachern und ergiebiger zu gestalten suchen.

Wenn es den Feinden wie in alten Zeiten wieder gelinnt, die Deutschen durch die Deutschen zu besiegen, so würde nach diesem Welteringen der nicht aufhaltbare Niedergang des Deutschlandes gekommen sein. Die Staatenentwicklung geht bei uns in modernen Verhältnissen zu schnell vorwärts, als daß es Deutschland gelingen könnte, wie nach dem unglücklichen Dreißigjährigen Kriege, noch einmal wieder aufzuleben. Zu wertvoll sind uns unsere Kinder, um als Volksdünner verbraucht zu werden. Darum Deutsche, seid einig und eures Erbteils, und laßt jeder einzelne seine Kraft ein um des Ganzen willen.“
 St. Blasien, September 1917.

von Tirpitz,
Großadmiral.

Baron Rosens Anklage. Die Doppelzüngigkeit der russischen Politik.

Petersburg, 10. Okt. (Wolff-Tele.)
 Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Politische und diplomatische Kreise in Petersburg schienen durch einen Brief, den der ehemalige russische Botschafter in Tokio und Washington, Baron Rosen, in dem Maximalkriegsblatt „Nowaja Sibir“ veröffentlichte und dessen Aufnahme die anderen Blätter ablehnten, unangenehm berührt worden zu sein. Baron Rosen wirft der russischen Diplomatie vor, daß sie auf die verbündeten Mächte nicht den nötigen Druck ausübt und daß sie die Frage der Verwirklichung des von der russischen revolutionären Demokratie aufgestellten Grundzuges „Krieg ohne Annexionen und Entschädigungen“ sehr verzögert habe. Der Verfasser erklärt, diese zweideutige Haltung der russischen Regierung habe den Interessen des Landes nicht wieder auszumachenden Schaden an, denn die Stimme der russischen Diplomatie werde mit jedem Monat des Krieges und der stets zunehmenden Herrschaft schwächer. Diese Doppelzüngigkeit der russischen Politik in der Frage „Krieg oder Friede“, schreibt Baron Rosen, „enthält vor der Nation zwei Paare: ein bedeutungsvolles erstreckt sich auf den Frieden, während das andere, aus einer unbedeutenden Kinderheit bestehendes, sich hartnäckig auf den Krieg bis zum Neujahr verheißt.“

Die Forderungen der Eisenbahner bewilligt.

Petersburg, 11. Okt. (Wolff-Tele.)
 Meldung des Russischen Bureaus: Da ein Reiterungsdekret erwartet wird, in dem die Forderungen der Eisenbahner bewilligt werden, hat der ausführende Ausschuss beschlossen, den Streik zu beenden.

Deutsche und österreichische Gefangene in Rußland ermordet.

Berlin, 11. Okt. (Wolff-Tele.)
 Laut „Neich“ vom 2. (15.) September ist ein großer Teil der Stadt Tschischow, 60 Werst von Kasan, abgebrannt. Das Feuer ging von einem Hause aus, in dem etwa 100 österreichische Kriegsgefangene untergebracht waren. Den Flammen konnte nicht Einhalt geboten werden, und ein bedauerlicher Sturz warf Funken auf den anderen Teil der Stadt. Jemand bringt das Gerücht auf, die gefangenen Österreicher hätten die Stadt angezündet, und die sinnlose Menge wirft sich auf die Bebrülten. Auf den brennenden Straßen geht die Jagd los. Auf den Wiesen und in allen denkbaren Vertiefungen wird gesucht und verfolgt. Wen man erwischt hat, macht man mit Kolben, Bajonetten, Säbeln, Holzschellen und Steinen tierisch nieder. Ein großer Teil, darunter auch deutsche Gefangene, wird hauptsächlich in Städte gerissen. Mütter und Mütter halten und Frauen schänden die verstümmelten Körper. In der Nacht hört der Brand auf, aber am anderen Tage wird die wahnsinnige Verfolgung fortgesetzt und der Rest der Gefangenen ermordet.

Mit größter Strenge gegen die Dazisten.

Berlin, 11. Okt. (Ela. Tel. Ab.)
 Die britische Regierung nimmt zuerst eingehende Untersuchungen über den Ursprung und Umfang der Friedenspropaganda in England vor. Gegen die Personen, bei denen Beziehungen zu den pazifistischen Agenten in den neutralen Ländern und den kriegführenden Staaten festgestellt werden, soll mit größter Strenge vorgegangen werden.

Hof und Gesellschaft.

Marie Luise Prinzessin Maximilian von Baden, die älteste Tochter des Herzogs Ernst August von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg und Gemahlin des voraussichtlichen badischen Thronfolgers, erreicht am 11. Oktober ihr 38. Lebensjahr.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 11. Oktober.

Kriegsverfahren können nicht ermittelt werden. Das Kammergericht hat allen Unklarheiten in der Frage der Klammungsfragen gegen Kriegsverfahren ein Ende gemacht. Die Frau eines Kriegsteilnehmers hatte während des Krieges eine Wohnung gemietet, den Mietvertrag allein unterzeichnet, aber keine Miete bezahlt. Es war gegen sie ein Räumungsurteil erlassen. Der Mann widersprach der Vollstreckung. Das Kammergericht hat der Beschwerde stattgegeben und erklärt, daß die Vollstreckung eines gegen die Frau eines Kriegsteilnehmers erlassenen Räumungsurteils nicht zulässig sei, wenn nicht auch der Mann zur Räumung verurteilt worden sei. Denn der Mann sei als Haushaltsvorstand Inhaber der von ihm gemieteten Wohnung. Die Frau sei in ihrer Abwesenheit lediglich als Bestdienerin im Sinne des § 355 des Bürgerlichen Gesetzbuches anzusehen.

Für die 7. Kriegsanleihe. Zur weiteren Förderung des Zeichnungsergebnisses hat sich die Direktion der Nassauischen Landesbank bereit erklärt, an diejenigen Zeichner, die sofortige Auszahlung der eingetragenen Beträge wünschen, solche der 5. Kriegsanleihe aus ihren Beständen abzurufen und auszuhändigen. Die Direktion der Nassauischen

Landesbank verpflichtet sich, den auf diese Weise eingehenden Betrag für ihre Rechnung auf die 7. Kriegsanleihe zu zeichnen. Da die Bedingungen der 5. Kriegsanleihe genau mit denen der 7. Kriegsanleihe übereinstimmen, ist es für die Zeichner vollständig gleichgültig, welche von beiden Anleihen sie erhalten. Die Auszahlung von Stücken der 5. Kriegsanleihe erfolgt jeweils nur auf besonderen Wunsch der Zeichner. Die Berechnung stimmt vollständig mit der für Zeichnungen auf Stücke der 7. Kriegsanleihe überein. Die Lieferung mit Stückzinsen per 1. Oktober 1918 erfolgt, werden auch im Falle der Abgabe von Stücken der 5. Kriegsanleihe die Zinsen bis zum 1. April 1918 an dem einzuzahlenden Kapital in Abzug gebracht.

Die Vertreterversammlung des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden tagte am Sonntag in Limburg. Der Vorsitzende, Rektor Jung-Wiesbaden, eröffnete gegen 10 Uhr die zahlreich besuchte Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, auch den Vertretern der beiden großen Verbände des Preussischen und Deutschen Lehrervereins gegenüber. Er gedachte der Mitglieber im Felde und der Kranken und Verwundeten in den Lazaretten; ein kaiserliches Gedenken den treuen Toten, deren Zahl allein aus den Mitgliebern des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk weit über 100 beträgt. Invalide machte er den Vorschlag, zu Ehren derselben ein Gedenkbuch anzulegen mit Bild und kurzer Lebensbeschreibung der Gefallenen. Beachtung verdient auch seine Ausführungen über die Aufgaben der Volksschule während und nach dem Kriege. Aus der umfangreichen Tagesordnung mögen nur die Besprechungen über den „Kriegerdank“ erwähnt werden. Er wurde zu Beginn des Krieges ins Leben gerufen, hat in den drei Jahren etwa 36.000 Mark, größtenteils aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieber, aufgebracht und schon viele Tränen getrocknet. Bei der Gränzungswahl des Ausschusses wurden die sachgemäß ausstehenden Mitglieber Debus, Hank, Rektor Jung, Schmidt und Urson wiedergewählt, ebenso bei der Wilhelm-Kunze-Stiftung Ringshausen, Schäfer und Schmidt. Der Jahresbeitrag für 1918 wurde wieder auf 18 Mark festgesetzt.

Die Fenster abends verdunkeln! In Mainz gingen am Dienstag 70 Anzeigen ein gegen Personen, die es unterlassen haben, die Fenster ihrer beleuchteten Wohnungen gegen nächtliche Fliegerangriffe zu verdunkeln.

Feuerbestattung. Im Mainzer Krematorium fanden im dritten Vierteljahr 1917 61 Einäscherungen statt. Von diesen waren 19 aus Wiesbaden, und 4 eine aus Wiesbaden, Hochheim a. M., Johannisberg i. Rh., Adar und Nassau. Für Gefallene oder im Feindesland verlorene Krieger sind hinsichtlich der Erfordernisse Erleichterungen geschaffen. Auskunft erteilt Standesamt Mainz.

Ein Einbruch wurde in einer der letzten Nächte in ein Landhaus an der Kapellenstraße verübt, dessen Besitzer seit längerer Zeit abwesend ist. Dem Anschein nach kommen mehrere Täter in Frage. Gestohlen wurde hauptsächlich Wäsche, Kleidungsstücke, Stiefel usw. Um zweckdienliche Mitteilung bittet die Kriminalpolizei.

Diebstahl Hotelgast. Ein angeblühler Kaufmann Heinrich Hebert, der in einem hiesigen Hotel einlogiert war, hat sich heimlich entfernt unter Mitnahme von Schlafdecken, Tischdecken, Decken- und Kissenbezügen. Mitteilungen, die zu seiner Festnahme dienen könnten, sind an die Kriminalpolizei zu erheben.

Die deutschen Verurteilten. Ausgabe Nr. 1668. enthalten die preussische Verurteilten Nr. 958 und die hannoversche Verurteilten Nr. 362 (Hortfokuna). Sie liegen im Schatzraum unterer Geschäftsstelle zur Einsicht auf.

Sterbefälle in Wiesbaden. Am 9. Oktober: Abbe Balt Dwe., geb. Schaefer, 60 J. Darmstadt, Druckermeister, 71 J. Am 10. Oktober: Roman Schuler, Barbearbeiter, 57 J. Karoline Stolz, Arbeiterin, 70 J. Margarete Scherf, 13 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Morgen Freitag, am Tage des 1. Kurhaus-Symphoniekonzerts findet nachmittags 4 Uhr kein Konzert statt.

Rein- und Leinwandklub Wiesbaden. Die letzte der diesjährigen Hauptwanderungen führt am kommenden Sonntag, 14. Oktober, nach den waldreichen Wäldern am Untermain (Gerauer Domänenwald) und dem Mönchsbrunnwald (Königsstädter Domänenwald) mit seinen zahlreichen imposanten, uralten Baumriesen, die sämtlich als Naturdenkmäler geschützt und gepflegt werden. Die Wanderung selbst wird wie folgt ausfallen: Abfahrt früh 7,15 Uhr vom Bahnhof nach Nauheim bei Groß-Gerau. Dort Beginn der Wanderung durch das Gartensfeld am unteren Trebener Vorhangs vorbei nach Ruffelsheim. Einkehr im Restaurant „Ruffels“, woselbst denienigen Damen und Herren, die familiäre Hauptwanderungen in diesem Jahre mitgemacht haben, durch die Ueberreichung einer Urkunde und eines Wanderabtags ausgeteilt werden. Wartezeit etwa 3/4 Stunden. Verpflegung für den ganzen Tag sowie Brot- und Kleinfischarten sind mitzunehmen.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Reformationskonzert. Oranien O. Grab nach am Mittwoch Abend in der Oraniengebäudekirche anlässlich der bevorstehenden vierhundertjährigen Reformationsjubelfeier ein Reformationskonzert. Es wurde mit dem Motettenchor von Luther: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Wort verkündigen“ wirkungsvoll eingeleitet. Im weiteren Verlaufe des Abends kamen neben Lutherischen Kompositionen Werke des Nürnberger Meisters Johann Bachelbel und Felix Mendelssohn-Bartholdy (Sonate VI und der zweite Teil von Sonate III) zum Vortrage. Die dem Programm beigegebenen Reformationslieder erleichterten und vertieften das Verständnis der aufgeführten Werke. Wie immer, so zeigte sich Herr Grab auch diesmal wieder als ein sehr fähiger Künstler auf seinem Instrument, und besonders in der Schlußnummer: „Fahstantastie für 1917 von Max Gulbus (Elbina)“ zu dem Schluß- und Traktat „Ein feste Burg“ hatte die, leider nicht sehr zahlreiche Zuhörerschaft, die mit großer Anbacht den weisevollen Klängen der Orgel lauschte, Gesehnheit, sowohl die technische Fertigkeit wie auch besonders die treffliche Realisierung des Konzertleiters zu bewundern. Der Reinertrag des Konzerts war zum Behen des Koren Arcuacs bestimmt.

Nassauische Nachrichten.

i. Mainz-Kastel, 11. Okt. Lebensrettung. Ein Schwimmbad fiel unterhalb der Straßenbrücke in den Rhein. Ein auf Wache befindlicher Landsturmmann sprang in voller Uniform dem Lende nach und rettete es.

7. Kriegsanleihe

Zur Förderung der Kriegsanleihezeichnungen bringen wir folgende von unserer Genossenschaft getroffenen besonderen Massnahmen zur Kenntnis:

1. Die Kündigungsfristen für Spareinlagen sind aufgehoben, falls die Zeichnungen bei unserer Bank erfolgen.
2. **Für Lombardvorschüsse werden ab 1. Oktober 1917 5% Zinsen berechnet.**
3. Um Jedermann die Zeichnung zu ermöglichen, werden Anteilscheine von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und Mk. 50.— ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt zum Börsenkurs 2 Jahre nach Ende des Krieges, zuzüglich 5% Zinsen oder durch Gutschrift auf ein Sparbuch.
4. Denjenigen unserer Mitglieder, welche sich an der Zeichnung beteiligen wollen, jedoch z. Zt. nicht über grössere Baarmittel verfügen und auch nicht in der Lage sind durch Beleihung anderer Wertpapiere die erforderlichen Gelder zu beschaffen, werden unsererseits Gelder bis zu Mk. 5000.— gegen Verpfändung der zu zeichnenden Kriegsanleihe zum Zinssatze von 5% vorgeschossen, wenn bei der Zeichnung je Mk. 15.— für gezeichnete Mk. 100.— Kriegsanleihe aus eigenen Mitteln eingezahlt werden.

Auf derartige Vorschüsse sind allmonatlich wenigstens Mk. 5 für je gezeichnete Mk. 100 abzuzahlen.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1917.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Die **Stuttgarter-Berliner-Vers.-Akt.-Gesellschaft**

gewährt **Versicherung gegen Sachschäden**

durch **Flieger-Angriffe**

unter günstigen Bedingungen zu niedrigen Beiträgen.

Näheres durch die **Bezirksdirektion Wiesbaden:**
Franz Klein, Rheinstrasse 74.



Kriegsabende

im grossen Saale der **Turngesellschaft**,
Schwalbacher Strasse 8.

43. Abend Sonntag, den 14. Okt.,
abends 8 Uhr.

Leitung: Herr **Pfarrer Beckmann**.
Mitwirkende: **Der Chor des Königlichen Gymnasiums** (Leitung Herr Direktor **Dr. Preising**) und Herr **Rudolf Dietz** (Gedichte).

Ansprache: **„Hindenburg“**.

(Mit Lichtbildern).

Herr **Pfarrer Beckmann**.

Eintrittspreis 20 Pf. (einschliessl. Kleidergebühr). Vorverkauf am Sonntag von 11—1 und von 3—4 Uhr am Saaleingang.

Bekanntmachung.

Nach den Erfahrungen, die nach den letzten Bliessrangriffen auf deutsche Städte während der Dunkelheit gemacht worden sind, haben Bombenabwürfe hauptsächlich in denjenigen Strassen stattgefunden, deren Häuser durch hell erleuchtete Fenster besonders in die Erscheinung getreten sind.

Aus dieser Veranlassung und weil hier noch vielfach gegen die Bekanntmachung vom 27. März 1917, betreffend die Verdunkelungsmassregeln gegen Fliegerangriffe, verstoßen wird, richte ich nochmals die erste Aufforderung an die Bürgerschaft, die angeordnete Abblendung aller erleuchteten Fenster von Beginn der künstlichen Beleuchtung an unbedingt durchzuführen, widrigenfalls ich mich gezwungen sehe, nuncmehr bei Zuwiderhandlungen mit aller Strenge einzuschreiten.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1917.

Der **kal. Polizei-Direktor**,
von **Deimbura**.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Verkauf von **Bezugsmarken**.

In den verflochtenen Monaten des Jahres 1917 sind **Bezugsmarken** über **Bezugsmarken** zur Ausgabe gelangt, welche bis jetzt noch nicht eingelöst sind.

Die Inhaber dieser **Bezugsmarken** werden aufgefordert, die Marken umgehend einzulösen oder auf dem **Bürgermeisteramt** Zimmer Nr. 4 abzugeben. **Bezugsmarken**, welche bis zum 15. Oktober 1917 nicht eingelöst sind, werden hiermit für verfallen erklärt.

Sonnenberg, den 5. Oktober 1917.
Der **Bürgermeister**, **J. B. Christ**, Beigeordneter.

Eleve,

feine Arbeit liebend, ich, prakt. gearbeitet, sucht sofort **Beihilfe** in der **Landwirtschaft**. (*1887)

Busse, Wiesbaden,
Derzngartenstrasse 15. 1.

Auslanddeutscher,

gründlich erfahrener, sprachkundiger **Kaufmann** erbietet sich während **Kriegsdauer** zur **Hilfeleistung**, **Berater** des **Chefs** od. ähnlichen **Vertrauensposten**. **Übernimmt** selbständige **Reueintrichtung**, **Reorganisation**, **Korrespondenz**, **Buchführung** etc. bei **mässigen Ansprüchen**. **Gefällige Angebote** unter **J. 248** befördert die **Geschäftsstelle** d. **SL**. (*1905)

J. Mädchen,

welches die **Handelschule** besucht und besonders in **Stenographie** und **Maschinen schreiben** bewandert ist, sucht bis zum 1. Nov. **Stellung** als **Kontoristin**. **Näh. G. Bernhardt**, **Bierich** a. **Alh.**, **Zeilemannstr. 4**. (*1902)

Gehtet wird: **Glas**, **Marmor**, **Porzellan**, **Edelsteine** aller Art. **Vorzellen** **feuerfest** im **Wasser** haltbar. **Luftsenke** 6 bei **D. Uhlmann**. 2074

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden

Sonntag, den 14. Oktober:

10. Hauptwanderung in die **Waldungen** am **Unteren Main**.
Abfahrt vormittags 7.15 Uhr nach **Kaubahn**.
Näh. aus den **Wanderplänen**, die an den bekannten **Stellen** erhältlich. 700

In unser **Handelsregister** A Nr. 1366 wurde heute die **Firma Anton Korf** mit dem **Sitze** in **Wiesbaden** und als deren **Inhaber** der **Kaufmann Anton Korf** zu **Posthausen** bei **Wesel** eingetragen.

Gegenstand des **Handelsgewerbes** ist **Grubenholz-Großhandlung**.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1917. 2020

Königliches Amtsgericht, **Abt. 8**.

Am 18. Oktober 1917, vormittags 10½ Uhr wird an **Gerichtsstelle**, **Zimmer 81** das **Wohnhaus** mit **Hofkeller**, **Welfenstr. Nr. 24** hier, 4 **Kv** 63 **Quadratmeter** zwangsweise **versteigert** werden. **Schätzung** des **Feldgerichts** 250 000 **Mark** (8. J. 1905), der **Steuerbehörde**: 255 000 **Mark**.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1917. 2027

Königliches Amtsgericht, **Abteilung 9**.

In unser **Handelsregister** A Nr. 1190 wurde heute bei der **Firma „Hansa-Hotel“** **Louis Neyer** mit dem **Sitze** in **Wiesbaden** eingetragen, daß die **Firma** erloschen ist.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1917. 2028

Königliches Amtsgericht, **Abt. 8**.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Bei **Einreichung** von **Gefuchen** um **Befreiung** vom **Dienst** sind folgende **Angaben** erforderlich: 1. **Geburtsdatum** — 2. **Wohnung** — 3. **Ort** wo die **Anmeldung** zur **Dienstrolle** erfolgt ist — 4. **Stellungsnummer**, wenn eine **Aufforderung** zum **Dienst** schon **zugestellt** ist. Die **Gefuchtsnummer** steht auf dem **Aufforderungs schreiben** rechts oben.

Gefuche ohne diese **Angaben** können nicht **berücksichtigt** werden.

Wiesbaden, den 26. September 1917. 2035

Der **Einberufungsausschuss**,
H. B. Caves, **Leutnant**.

Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, den 5. Oktober 1917.
Der **Bürgermeister**, **J. B. Christ**, **Beigeordneter**.

Um denjenigen Zeichnern auf die VII. Kriegsanleihe, die sofortige Lieferung von Stücken wünschen, entgegen zu kommen, sind wir bereit für den zu zeichnenden Betrag Stücke der V. Kriegsanleihe sofort abzugeben. Diese Stücke sind mit Zinsscheinen per 1. Oktober 1918 verliehen, sodass sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf VII. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der V. und VII. Kriegsanleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch die sämtlichen Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden. Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen V. Kriegsanleihe wird von uns auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung gezeichnet.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1917.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wie spart man Feuerungsmaterial bei Zentralheizungen?

Am 15. Oktober, abends 8 Uhr, wird im kleinen Konzertsaal des Kurhauses Herr Oberingenieur **Kayser** der technischen Zentrale für Koksverwertung, Berlin, über diese zeitgemäße Frage sprechen.

Der Vortrag, welcher durch Lichtbilder erläutert wird, findet bei freiem Eintritt statt. Zentralheizungsbesitzer und sonstige Interessenten sind hierzu freundlichst eingeladen. 7858

Städtisches Gaswerk.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 7. d. Mts. wird der Höchstpreis für den Zentner Herbst- und Winterkartoffeln, und zwar vom 27. September 1917 an, hiermit auf 5 **Mark**

festgesetzt. Er gilt für die in der Provinz Hessen-Nassau erzeugten Kartoffeln (für die Erzeuger) und erhöht sich für die Zeit bis zum 15. Dezember d. J. um die Schnellverkaufsprämie von 5 Pfennigen und die Anfuhrprämie von 5 Pfennigen je Zentner. Der neue Höchstpreis hat auf die schon abgeschlossenen Lieferungsverträge dann Anwendung zu finden, wenn sie am Tage seines Inkrafttretens (27. September) noch nicht angesetzt sind.

Provinzialkartoffelstelle,
des: **Trotz zu Sola**.

Wird hiermit veröffentlicht.
Unter Berücksichtigung der vorstehenden Preisfestsetzung wird der Preis der vom Kommunalverband für die Einlieferung gelieferten Kartoffeln auf 6.50 **Mark** pro Zentner hiermit festgesetzt.

Wiesbaden, den 25. September 1917.
Der **Vorsitzende** des **Kreisbauausschusses**,
von **Deimbura**.

Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, den 5. Oktober 1917.
Der **Bürgermeister**, **J. B. Christ**, **Beigeordneter**.